

Dieser Wunsch wurzete in der festen Ueberzeugung, daß eine unbefangene Würdigung der gegenseitigen Bedürfnisse nur die erspriesslichste und wohlthätigste Wirkung auf beide Reiche äußern, sie in Frieden und in reger Mitarbeiterschaft an den Aufgaben der Gegenwart und Zukunft einigen werde. Der Kaiser von Oesterreich werde freien und hohen Sinnes die erhebenden Erinnerungen, die seine Dynastie in der glanzvollen Geschichte von Jahrhunderten mit den Geschicken des deutschen Volkes verbanden, nicht anders auffassen, als mit der wärmsten Sympathie für die fernere Entwicklung dieses Volkes und mit dem rückhaltlosen Wunsche, daß es in den neuen Formen seines staatlichen Daseins die wahren Bürgschaften einer glücklichen, für seine eigene, wie für die Wohlfahrt des ihm in geschichtlicher Tradition, in Sprache, Sitte und Recht so vielfach verwandten Kaiserstaates gleich segensreichen Zukunft finden möge. — So war denn auch nach dieser Richtung ein weiterer wichtiger Schritt zur Befestigung der Machtstellung des neuen deutschen Reiches und seiner Friedenspolitik geschehen.

Der erste deutsche Reichstag war inzwischen zum 21. März nach Berlin berufen worden.

In der denkwürdigen Stunde, wo sich die Vertreter des neuen deutschen Reiches zum ersten Male um den Thron des deutschen Kaisers versammelten, wurde der Bundeskanzler Graf von Bismarck von seinem Kaiser und König zum Fürsten erhoben. Mit der Wiedererstehung des deutschen Reiches wird der Name Bismarck in der That für alle Zeiten innig verknüpft sein; und in dem großen weltgeschichtlichen Akte, welcher mit der Eröffnung des deutschen Gesamtreichstags vollzogen wurde, durfte der neue Fürst-Reichskanzler mit tiefer Genugthuung die Frucht seines langjährigen politischen Denkens und Schaffens erblicken. Von dem ersten unscheinbaren Anfange seiner Thätigkeit bis zu dem glorreichen Frieden von Versailles, welcher zwei seit Jahrhunderten von Deutschland getrennte Provinzen in die nationale Gemeinschaft zurückführte, geht derselbe Geist selbstbewußter Kraft und klarer fester Entschlossenheit, dasselbe Streben einer wahrhaft deutschen Großmachtspolitik durch die ganze Reihe immer wichtigerer diplomatischer Thaten hindurch. Ihm war es zu danken, daß aus dem jüngsten Kriege nicht blos die Kraft des deutschen Volkes herrlich erprobt und bewährt hervorging, sondern ein neues Zeitalter der europäischen Politik damit seinen Anfang nahm. Der neue Fürst-Reichskanzler war eine der großen weltgeschichtlichen Persönlichkeiten geworden, deren Wirken weit hinausragt über den Bereich des Landes, dem sie angehören.

Kaiser Wilhelm eröffnete den ersten Reichstag am 21. März 1871 im Schlosse zu Berlin mit einer Thronrede, welche also begann:

„Wenn Ich nach dem glorreichen aber schweren Kampfe, den Deutschland für seine Unabhängigkeit siegreich geführt hat, zum ersten Male den deutschen Reichstag um Mich versammelt sehe, so drängt es Mich vor Allem Meinem demüthigen Danke gegen Gott Ausdruck zu geben für die weltgeschichtlichen Erfolge, mit denen seine Gnade die treue Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldenmuth und die Mannszucht unserer Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat.